

Tenöre singen in der Alten Kirche im Duett

Niederweimar. „Tenöre4you – Stimmen, die unter die Haut gehen“ ist das Motto des Abends am Sonntag, 12. Februar, in der Alten Kirche in Niederweimar. Die zwei Tenöre präsentieren in ihrem Konzert in Niederweimar ab 18 Uhr eine Mischung aus Pop-Klassik mit italienischem Live-Gesang. Die Gäste hören berühmte Welthits aus Pop, Klassik, Musical und Filmmusik wie „Nesun Dorma“, „Caruso“, „You Raise Me Up“, „Hero“, „Over the Rainbow“, „All by myself“, „Volare“ und viele mehr.

Toni Di Napoli wechselt mit einer besonderen Leichtigkeit zwischen den Musikstilen. Er hatte bereits Soloauftritte beim Film-Festival in Venedig, der Toscana-Operngala und mehreren Produktionen mit bekannten Künstlern wie zum Beispiel Helmut Lotti und den Geschwistern Hofmann. Auch war er als Gast-Tenor bei der Alpenländischen Weihnacht sowie bei verschiedenen TV-Sendungen.

Pietro Pato interpretiert gefühlvoll und ausdrucksstark Welthits der Popmusik. Bei Gospels und Spirituals, Blues und Soul jedoch ist er in seinem wahren Element und stellt dabei seine Vielseitigkeit unter Beweis. Bis heute blickt er auf 35 erste Plätze bei Festivals und 5 Grand-Prix-Teilnahmen in Europa zurück.

Karten für das Konzert gibt es bei der Gemeindeverwaltung, Alte Bahnhofstraße 31, beim Kempf Edeka-Markt, Herborner Straße 52, oder online unter www.tenoere4you.de.

MELDUNGEN

Einblicke in die Dorfgeschichte

Ebsdorf. Die neunte Präsentation „Ebsdorf – ein Dorf mit Geschichten, Teil 3“ des Archivteams des Heimat- und Verschönerungsvereins Ebsdorf findet am Sonntag, 29. Januar, von 14 bis 18 Uhr im Dorfarchiv, Bortshäuser Straße 23, statt. Hauptsächlich geht es um Wasser und Gewässer. Weitere Themen sind Dorferneuerung, Schulwald, „Juusts Hoob“ – ein Anwesen im Wandel und Ebsdorfer Kinder.

Hauptversammlung mit Ehrungen

Sichertshausen. Am Freitag, 10. Februar, findet die Jahreshauptversammlung der Spielvereinigung Hassenhausen/Bellnhausen statt. Auf der Tagesordnung stehen Ehrungen und die Haushaltsvorschau für 2017. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Zum Hufeisen“ in Sichertshausen.

Vorbereitungen zur Vereinsbörse

Niederweimar. Am Freitag, 3. Februar, lädt der SPD-Ortsverein Niederweimar zu einem Vorbereitungstreffen für die Vereinsbörse ein. Das erste Treffen findet ab 18 Uhr im Bürgerhaus Niederweimar statt.

KONTAKT

Götz Schaub
0 64 21/409-342
Carina Becker-Werner
0 64 21/409-341

Franz-Tuczek-Weg 1
35039 Marburg

E-Mail: nordsued@op-marburg.de
Fax: 0 64 21/409-302

Ältester Jugendclub kehrt zurück

Marvin Klös, Lorenz Grau und Daniel Ludwig bilden den Vorstand in Wittelsberg

Zwei Jahre lang machten sich die Jugendlichen in Wittelsberg für einen Treffpunkt stark. Nach einigen Umbau- und Renovierungsarbeiten öffnet der Jugendraum im Keller der Grundschule wieder dreimal in der Woche.

von Ingrid Lang

Wittelsberg. Bürgermeister Andreas Schulz, Ortsvorsteher Jörg Habiuk, Irike Seiler vom Fachbereich Soziales, Jugend und Kultur der Gemeinde eröffneten gemeinsam mit einigen Jugendlichen aus dem Ort den Jugendclub in Wittelsberg neu.

Nach vierjähriger Pause wählten die Jugendlichen einen neuen Vorstand. Als Vorsitzender fungiert Marvin Klös, Stellvertreter ist Lorenz Grau, zum zweiten Stellvertreter wurde Daniel Ludwig gewählt. Marvin Klös berichtete, dass er immer wieder von Jugendlichen aus Wittelsberg angesprochen wurde, ob die Möglichkeit bestehe, den Jugendclub wieder zu öffnen. Denn für die Jugendlichen im Ort gebe es keinen Treffpunkt.

Seit nunmehr zwei Jahren machten sich die Jugendlichen für die Wiedereröffnung stark. Erst nach einigen Gesprächen mit der Schulleitung, dem Landkreis und der Gemeinde Ebsdorfergrund konnte der Club erneut geöffnet werden. Mittlerweile wurde auch der Nutzungsvertrag zwischen dem Landkreis und der Gemeinde unterzeichnet.



Zur Wiedereröffnung des Jugendclubs in Wittelsberg kamen einige Jugendliche mit Bürgermeister Andreas Schulz (von links), Ortsvorsteher Jörg Habiuk und Irike Seiler (rechts) vom Fachbereich Soziales der Gemeinde zusammen.

Foto: Ingrid Lang

Zurzeit zählt der Club acht bis zehn Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, denen insgesamt drei Räume mit einer Gesamtfläche von etwa 60 Quadratmetern und Toiletten zur Verfügung stehen.

In der Zwischenzeit standen einige Reparaturen an. Es wurden eine Notbeleuchtung installiert und die Fluchtwege neu gekennzeichnet. Zudem wurden eine Trennwand und eine Theke eingebaut. Jetzt möchten die Jugendlichen die

Räume noch weiß streichen und farbliche Akzente setzen. Zudem wollen sie die sehr dunkle Theke abschleifen und neu streichen.

Die Kosten für die Farbe, so betonte Seiler, wird von der Gemeinde Ebsdorfergrund übernommen, dazu muss ein Kostenvoranschlag eingereicht werden. Seiler wird die Jugendlichen ebenso wie Habiuk unterstützen. Der Ortsvorsteher erinnert sich noch gerne an seine Jugendzeit zurück und

wird ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Bürgermeister Andreas Schulz freute sich, dass der Jugendclub in Wittelsberg, der als ältester in der Gemeinde gilt, wieder geöffnet ist. In der Großgemeinde gibt es insgesamt acht Jugendclubs. In allen gilt Alkohol- und Rauchverbot. Zurzeit ist nur ein Tischfußball sowie eine Playstation, die noch von den Vorgängern stammt, vorhanden. Ein Bürger hat dem Jugendclub bereits einige Stühle und einen

Tisch gespendet. Jetzt fehlen dem Club noch weitere Sitzmöglichkeiten wie ein Sofa oder eine Couch, ein kleiner Tisch sowie Kleinmöbel, in denen vor allem Spiele, Material und Geschirr untergebracht werden können. Die Öffnungszeiten sind jeweils mittwochs, freitags und samstags von 17 bis 22 Uhr.

Wer kostenlos Möbel abgeben möchte, kann sich bei Marvin Klös, Telefon 01 73 / 9 13 67 94, oder Lorenz Grau, Telefon 01 51 / 65 82 65 10, melden.

Gemeinde rückt ein Wahrzeichen ins rechte Licht

Fast 9 000 Euro für aufwendige Arbeiten am Wittelsberg

Ebsdorfergrund investiert viel Geld in freie Sicht: Die Wittelsberger Warte und die Burgruine Frauenberg sollen wieder freigestellt werden.

von Patricia Grähling

Wittelsberg. Die Gebäude auf dem Frauenberg und auf dem Wittelsberg waren einst als Landmarken gedacht, die eine freie Sicht auf die Umgebung gewährt haben – und die auch selbst weithin sichtbar waren. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das jedoch geändert: Viele Bäume stehen an den Hängen, der Boden ist zunehmend mit Büschen zugewachsen. Die Gemeinde Ebsdorfergrund will daher wieder für freie Sicht sorgen.

„Neben dem Schlosspark in Rauschholzhausen sind die Burgruine und die Wittelsberger Warte die Ausflugsziele Nummer eins in der Gemeinde“, sagte Bürgermeister Andreas Schulz. „Die Türme wurden nicht gebaut, um davon keine Aussicht zu haben.“ Daher wolle die Gemeinde sie nun wieder in ihrer historischen Bedeutung stärken und attraktiver für Touristen machen.

An der Wittelsberger Warte hat die Gemeinde bereits begonnen, den Turm freizustellen. „Unterhalb der Warte haben wir einzelne Bäume, aber auch Gestrüpp und Gehölz entfernt“, erklärt Bauamtsleiterin Anke Schmidt. Standorttypische Gehölze bleiben stehen, auch vorhandenes Totholz werde liegengelassen, um dem Naturschutz Rechnung zu tragen.

Ein Großteil wurde schon entfernt, in dieser Woche werden noch weitere Flächen freigestellt. Bezahlt wird das aus „naturschutzrechtlichen Ausgleichszahlungen“. Für die Windkraftanlagen in Amönburg seien 26 000 Euro an das Regierungspräsidium (RP) gezahlt worden. Davon darf der Ebsdorfergrund als eine von drei „optisch betroffenen“ Gemeinden ein Drittel ausgeben.

Insgesamt 8 825 Euro investiert die Gemeinde also für die Arbeiten am Wittelsberg. „Das ist sehr aufwendig, denn es muss an den Hängen alles in Handarbeit gemacht werden“, erklärt Schmidt die Kosten. Aus der Dorferneuerung wird laut Schulz zudem die Auffahrt zum Wittelsberg aufgehübscht: Die zugewilderten Parkplätze sollen auf Wunsch des Ortsbeirates freigeschnitten und in Schuss gebracht werden. Damit die Flächen frei bleiben und in Zukunft nicht wieder zuwachsen, habe die Gemeinde zudem Pachtverträge mit Schaf- und Ziegenhaltern abgeschlossen.

Die Freistellung des Frauenbergs sei schwieriger umzusetzen, wie Schulz erläutert. Der liege nämlich in einem Naturschutzgebiet, viele Flächen seien zudem in privater Hand. „Und aus naturschutzrechtlichen Gründen dürften die Wege zur Burgruine eigentlich nicht einmal begangen werden.“ Daher wünsche sich die Gemeinde eine Neuordnung vom RP für das Wegekonzept und die bessere Lenkung der Besucher. „Wir wollen offizielle Wege anlegen und die touristische Nutzbarkeit auch offiziell herstellen“, sagt Schulz.



Von der Drehleiter aus öffneten die Feuerwehrleute die Giebelverschalung, um an den Brand zu gelangen. Foto: Nadine Weigel

60 Feuerwehrleute löschen Brand in Mölln

Lagerhalle für Reifen brennt

von unseren Redakteuren

Mölln. 60 Einsatzkräfte von Feuerwehren aus dem Ebsdorfergrund und aus Marburg rückten am Mittwochabend zu einem Lagerhausbrand in Mölln aus. Gegen 19.40 Uhr hatte ein Anwohner aufsteigenden Rauch bemerkt und den Notruf gewählt.

Weil man dort zunächst von einem Brand größeren Ausmaßes ausgegangen war, seien zahlreiche Feuerwehren, zudem die Drehleiter aus Marburg, alarmiert worden, berichtete Sören Waldeck, Sprecher der Ebsdorfergrund-Feuerwehren. Die Einsatzkräfte hatten das Feuer schnell unter Kontrolle, sodass ein Teil der Leute recht früh wieder abgezogen werden konnte. In dem Gebäude waren Altreifen gelagert, ein Teil davon geriet in

Flammen. Vor allem brannte es unter der Dachkonstruktion.

Von der Drehleiter aus öffneten Feuerwehrleute die Giebel, um an alle Brandnester zu gelangen. Derweil bekämpften Trupps von innen den Brand.

Laut Polizei war der Betrieb eines nicht fachgerecht installierten und nicht abgenommenen Holzofens Ursache für den Brand. Ein Rohr führte zu dicht an brennbaren Materialien vorbei und verursachte einen Schwelbrand und dann letztlich das Feuer.

Die Bundesstraße 3125 wurde bis 22 Uhr voll gesperrt. Verletzt wurde niemand. Der Schaden wird auf eine vierstelligen Summe geschätzt.

Ein Video zu diesem Thema sehen Sie unter www.op-marburg.de



Ortsvorsteher Jörg Habiuk, Bauamtsleiterin Anke Schmidt und Andreas Schulz trafen sich am Wittelsberg. Foto: Grähling